



Beit, 2022, 200 x 160 cm

JENSEITS DER FORM

In einer Welt, die uns täglich mit klaren Strukturen und definierten Formen konfrontiert, eröffnet die Ausstellung JENSEITS DER FORM einen aufregenden Perspektivenwechsel. Im BURN-IN Kunstraum erleben wir die kraftvollen Werke der österreichischen Künstlerin Tilde Anna Jäger. Sie entführt uns in eine Welt des Unbewussten und der Empfindungen, jenseits des Sichtbaren. Jägers Arbeiten bestechen durch intensive Farben, dynamische Strukturen und einen eigenständigen Ausdruck innerer Zustände – intime Reflexionen des Menschseins, die berühren und zum Nachdenken anregen.

Die Ausstellung setzt den Schwerpunkt auf Jägers unverwechselbaren Stil, der sowohl das Informel als auch den Abstrakten Expressionismus verkörpert. Diese Kunststile betonen das spontane, intuitive Schaffen und zielen darauf ab, das Innere sichtbar zu machen. Jäger arbeitet jenseits der traditionellen Formgebung – sie überträgt ihre Emotionen, Inhalte und tiefenpsychologischen Einflüsse auf großformatige Leinwände, die das Sehen zu einem ganzheitlichen Erlebnis werden lassen.

Ihre künstlerische Praxis ist geprägt von einem dynamischen, assoziativen Prozess. Sie beschreibt sich selbst als autodidaktische Einzelkämpferin, deren Werke aus einem schöpferischen Zusammenspiel von Explosion und Reflexion entstehen. Am Anfang steht das impulsive, fast musikalische Schaffen, vergleichbar mit der tachistischen Herangehensweise des Informel, bei der der kreative Fluss in seiner reinsten Form Ausdruck findet. Danach folgt die geduldige Evaluierung und Perfektionierung, die ihren Bildern jene Tiefe und Ausdruckskraft verleiht, die den Betrachter fesseln.

Inspiziert von den tiefenpsychologischen Theorien von Freud und Jung, geht Jäger auf eine introspektive Reise in ihrem kreativen Prozess. Ihre Arbeiten entstehen aus einem bewussten Dialog mit dem eigenen Unterbewusstsein, was sie selbst als eine Art Reise ins Innere beschreibt. Diese Verbindung zwischen Körper und Geist, Empfindung und Darstellung, zeigt sich in ihren ausdrucksstarken Bildern, die sich oft einer eindeutigen Interpretation entziehen und gerade dadurch eine starke emotionale Resonanz auslösen.

Die meist großformatigen Acrylwerke aus den Jahren 2000 bis 2022 vereinen sich zu einem orchestralen Gesamtwerk, in dem Farben und Formen wie Musik aufeinander abgestimmt eine harmonische Klanglandschaft für das Auge schaffen. Jäger begibt sich dabei auf eine Suche nach der Essenz des menschlichen Daseins – abseits von formalen Grenzen und



Leda und der Schwan I, 2012, 160 x 120 cm

Konventionen. Mit ihrem kraftvollen Farbauftrag und der spontanen Linienführung schafft sie Werke, die als visuelle Erkundung des Inneren betrachtet werden können. Ihre Bilder sind wie Spiegel, die uns nicht nur das Selbst, sondern auch die vielen Facetten der menschlichen Existenz offenbaren.

Dr. Wilfried Seipel unterstreicht die Relevanz von Jägers Arbeiten und hebt ihre Fähigkeit hervor, "das Unbewusste in einer Weise zu materialisieren, die den Betrachter nachhaltig bewegt." Jägers Werke sind nicht bloß Abbilder des Sichtbaren, sondern materialisierte Reflexionen des inneren Lebens. Sie transformiert komplexe Emotionen und gesellschaftliche Themen in fesselnde visuelle Formate, die uns als Betrachter einladen, tiefer in uns selbst zu schauen und unsere eigene Wahrnehmung zu hinterfragen.

Die Ausstellung JENSEITS DER FORM ist mehr als nur eine Präsentation abstrakter Kunstwerke. Sie ist eine Einladung, sich auf das Unbekannte einzulassen, die äußeren Formen zu durchbrechen und in die Welt des Empfindens einzutauchen. Tilde Anna Jäger eröffnet einen Raum jenseits des Sichtbaren – einen Raum, in dem Kunst zur Brücke zwischen dem bewussten Verstand und dem unbewussten Empfinden wird.

#KunstTransfer

Die Alchemie des KunstErlebens: Vom Schaffen, Zeigen und Sammeln von Kunst.

Kunst ist bei Tilde Anna Jäger ein ungezähmter, sinfonischer Prozess – ein Akt der Befreiung und zugleich eine orchestrale Verschmelzung des Unbewussten mit der Leinwand. Das Informel, dieser Kunststil, der sich weigert, starr definiert zu werden, greift die Zufälle, Emotionen und transformiert sie in ein kraftvolles Crescendo aus Farbe und Bewegung. Tilde Anna Jäger dirigiert mit jedem Pinselstrich eine künstlerische Sinfonie, in der die Alchemie des Schaffens die Bühne betritt: Kunst, nicht als bloßes Abbild, sondern als wahre Überlebensstrategie. Genau so habe ich Jäger in unserer Zusammenarbeit erlebt – als eine Kämpferin, die durch das orchestrale Chaos der Kunst wandert, um schließlich einen inneren Klang zu finden, der im Betrachter widerhallt. Der Sammler wird dabei zum Zeugen und zugleich Teil dieses künstlerischen Wunders, indem er die orchestrierte Alchemie in seine eigene Welt integriert, von der Rohkraft der Künstlerin verzaubert.

Und dann geschieht es: Der Sammler nimmt das Werk in seine Obhut, wo es außerhalb der Galerie, jenseits des Ateliers, seine klangvolle Wirkung entfaltet. Die „Alchemie des KunstErlebens“ setzt sich in Bewegung, eine visuelle Melodie, die sich entfaltet und einen ständigen Dialog anstößt. Das Werk atmet, es schwingt, es pulsieret – es erzählt vom Schaffen, vom Überleben und vom triumphalen Aufbäumen über das Formlose. Die Farben ertönen mal laut, mal leise, niemals endgültig, sondern in ständiger Bewegung im Blick und in der Perspektive des Betrachters. Der Kunstkauf wird so viel mehr als der reine Akt des Besitzens – er ist der Auftakt einer Sinfonie, eines Erlebens, das sich fortwährend weiterentwickelt, ohne jemals zu verstummen.



Sonja Dolzer | Gründerin BURN-IN Galerie

BURN-IN Galerie.Agentur

Sonja Dolzer arbeitet seit fast 20 Jahren an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Kunst. In ihrer wissenschaftlichen Arbeit *Return on Culture* setzt sie sich mit den Effekten von Kunst in Organisationen und Regionen auseinander und beschreibt die langfristigen Auswirkungen auf Gesellschaft, Unternehmen und Regionen. Mit der BURN-IN Galerie.Agentur in Linz und Wien etablierte die Betriebswirtin 2009 eine Denk-, Tu- und Sinnfabrik für Unternehmen, Kommunen, Künstler und Kunstsammler. Als Kuratorin entwickelt sie seit mehr als zehn Jahren sinnliche virtuelle und stationäre Kunst- und Denkräume. Seit 2020 bespielt sie atypische Locations mit dem Sideeffekt der Demokratisierung zeitgenössischer Kunst.

Kunst für eine ausbalancierte, kultivierte Welt – die nachhaltige Mission von BURN-IN.



Linz Zentrale
Beutmayrweg 3 | 4020 Linz
+43 732 680 391 | office@burn-in.at | burn-in.at

Wien Galerie.Agentur
BURN-IN im Gerngross 2. OG Mariahilfer Str. 42-48 | 1070 Wien
+43 1 364 93 16 | art@burn-in.at



Auf dem Flügel des Zimober, 2018, 200 x 160 cm



JENSEITS DER FORM

Tilde Anna Jäger AT

BURN-IN IM GERNGROSS 2. OG, 1070 WIEN, MARIAHILFER STRASSE 42-48

Ausstellung: 2.11.–30.11.2024 | Vernissage: 7.11.2024, 18:00



Brains, 2008, 200 x 160 cm



*Erzählen und musizieren,
musizieren auf der Leinwand,
nur nicht denken, zu viel wollen.
Spielen mit der Farbe
und den Pinsel führen lassen
von dem Krokodilsgehirn.
Kann es denn gelingen?*

*Klangwellen, sie sollen fließen und flirren,
sollen halten, fallen.*

*Linien, sie stoßen, sie schlingern,
Farbstrome kosen, brechen.*

*Wo ist die Grenze, der ausgefranste Zaun?
Wie viele Sonnen gibt es?*

*Kaum gefühlte Farbtorschritte als sanftes,
seichtes Gleiten zu Raum und Tiefe –
und einfach aus Lust.*

Tilde Anna Jäger

Tilde Anna Jäger

Tilde Anna Jäger, 1948 in Amstetten (NÖ) geboren, zeigte bereits in jungen Jahren ein feines Gespür für künstlerische Ausdrucksformen. Mit 14 Jahren gewann sie den 1. Preis für Malerei eines europäischen Wettbewerbs aller höheren Schulen. Bereits vor ihrem 20. Lebensjahr widmete sie sich der Musik und einer intensiven Klavierausbildung, die ihren Sinn für Rhythmus und Struktur prägte. Nach der Matura führte ihr Weg sie an die Universität Wien, wo sie 1972 als Akademische Übersetzerin diplomierte. Doch das geschriebene Wort war nur der Anfang – schon bald entdeckte sie die Malerei als ihr eigentliches Ausdrucksmittel.

In den 1980er Jahren begann ihr künstlerischer Durchbruch, als sie nach einem Aufenthalt in Brüssel erste Arbeiten in Bildhauerei, Zeichnung und Malerei schuf. Seit 1997 genießt sie öffentliche Anerkennung als Malerin. Ihre Werke, die von einer assoziativen, semiabstrakten Bildsprache geprägt sind, spiegeln ihre Auseinandersetzung mit dem Informel wider und wurden von bedeutenden Museumsdirektoren wie Dr. Otto Breicha, Dr. Wilfried Seipel und Dr. Berthold Ecker gefördert. Jägers 40-jährige künstlerische Laufbahn zeigt eine intensive Beschäftigung mit den Tiefen der menschlichen Psyche – sie malt, was sich jenseits des Sichtbaren befindet, auf der Leinwand musizierend und stets im kreativen Fluss.

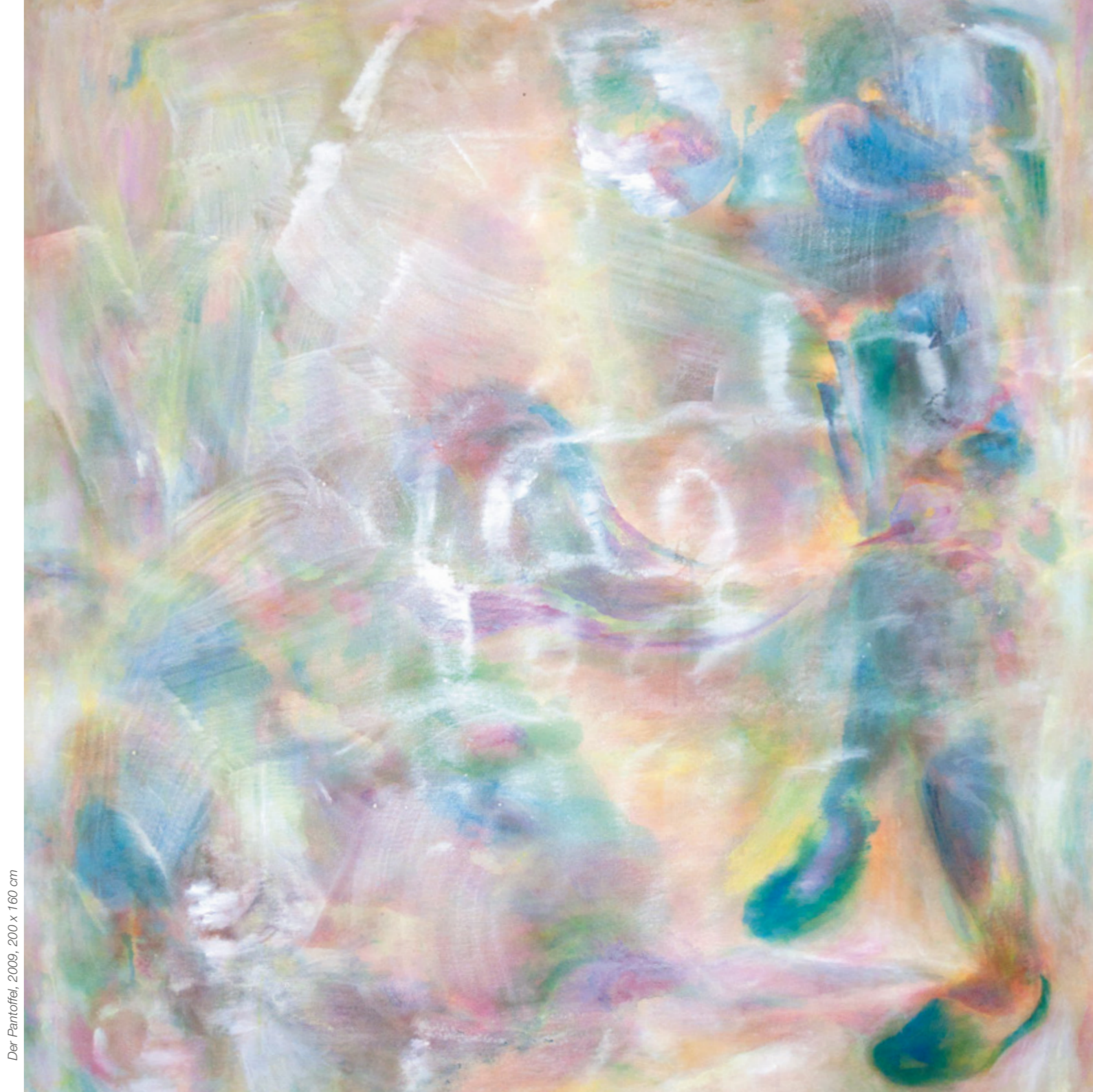
Ihr künstlerisches Schaffen wurde in zahlreichen Einzelausstellungen gewürdigt, darunter in der Studiogalerie Wien (1990), der Blau-Gelben Viertelgalerie Weistrach (1997), der Galerie Alpha Wien (1998) sowie im Kurhaus St. Stephan Wien (2005). Besondere Beachtung fand auch ihre Ausstellung im Schloss Gabelhofen (2009) und im DOC St. Pölten (2009). Ein weiterer Höhepunkt war die Buchpräsentation „Dann muss es Liebe sein“ im MUSA (2013). Darüber hinaus sind ihre Werke in öffentlichen Räumen präsent, wie beispielsweise in der dauerhaften Wandgestaltung des Salzburger Messezentrums. Der Ankauf von zehn ihrer Arbeiten durch die Salzburgerarena im Jahr 2004 verdeutlicht die nachhaltige Resonanz, die Jägers Werk in der Kunstwelt hervorruft.

„Kunst ist meine Überlebensstrategie“, wie es Maria Lassnig einst formulierte, spiegelt sich auch in jedem Pinselstrich Jägers wider. Ihre Kunst ist ein Tanz zwischen Form und Freiheit, ein künstlerischer Ausdruck, der sich stets am ausgefransten Rand des Menschlichen bewegt.

Tilde Anna Jäger lebt und arbeitet in Wien und im Mostviertel.



Wunschbilder I, 2006, 100 x 100 cm



Der Pantoffel, 2009, 200 x 160 cm